



# INVESTMENT WEINBERG

HABEN SIE SCHON MAL  
ÜBERLEGT, IHR GELD IN DEN  
WEIN ZU INVESTIEREN?

**INVESTITIONEN IN REBEN**  
KÖNNEN SOWOHL RENDITE  
VERSCHAFFEN ALS  
AUCH SPASS MACHEN.  
DIE MÖGLICHKEITEN  
REICHEN VON DER  
REBSTOCK-PATENSCHAFT BIS  
ZUM KAUF GANZER HÄNGE.

Mit viel Geld wird das Weinbergs-Investment zum Kinderspiel. Sollte einer also ein paar Millionen auf der hohen Kante haben, könnte er, oder könnte sie, es so machen wie das Ehepaar Helga und Erivan Haub, das sein Vermögen angeblich zu einem erheblichen Teil dem Einzelhandel verdankt. Die Haubs erwarben unlängst das Weingut Abril am Kaiserstuhl, investierten zusätzlich erkleckliche Summen in eine neue Kellerei, kauften flugs Weinberge dazu. Was wiederum die Spekulation befeuerte: Gerüchteweise stiegen, schon bevor erste Verträge abgeschlossen wurden, die Preise der Parzellen ringsum deutlich an.

Dass in diesem Zusammenhang von Fantasiesummen geredet wurde, dass man sich am Kaiserstuhl aberwitzige Quadratmeter-Tarife zuraunte, mag hysterisch scheinen, zeigt aber das Potenzial von Weinbergen als Investment-Instrument.

Mit wenig Geld indes wird der Kauf eines Weingutes samt Reben zum Abenteuer. Was nicht viel kostet, ist meist in keinem guten Zustand, verlangt übermenschliche Kräfte oder befindet sich gar am Ende der Welt. Da hilft dann allenfalls, klitzeklein anzufangen und sich anschließend zu vergrößern. So,

wie es das Winzerpaar Konstantin Weiser und Alexandra Künstler vor einigen Jahren an der Mosel gemacht hat: Man begann 2005 mit winziger Produktion auf provisorischer Basis, weitete später aus. Oder wie es der Saar-Quereinsteiger Roman Niewodniczanski im Weingut van Volxem praktizierte: Vor gut zwölf Jahren erwarb er das alte Gutshaus in Wiltingen, brachte nach und nach alles auf Vordermann, stockte dann auf. Dass sich an Mosel und Saar besonders viele Neugierige von außerhalb für kleine und große Rebparzellen interessieren, ist mitnichten Zufall: Der vielen Steillagen wegen wurden



Gigantischer Neubau und Investitionsobjekt: das neue, hochmoderne Weingut Abril am Kaiserstuhl



Sybille Kuntz beteiligt ihre Kunden mit so genannten Genuss-Scheinen am Unternehmen

hier in den letzten Jahrzehnten unzählige Parzellen aufgegeben, vieles fiel brach oder verwilderte, vor allem in weniger berühmten Gegenden werden einem die Weinberge bisweilen nachgeschmissen. „Die Preise für Weinbergsgelände sind extrem unterschiedlich“, seufzt Ansgar Schmitz, Chef der Mosel-Weinwerbung in Trier, „abhängig von Regionen, Lagen und Gemeinden, aber auch vom Zustand des Weinbergs“. Was maschinell zu bewirtschaften ist, kostet den Neuwinzler mehr als das, was in nicht flurbereinigten Ecken liegt und erst mühsam erklommen werden muss. „Das geht von etwa 50 Cent oder 1 Euro pro Quadratmeter bis hin zu 40 Euro und mehr“, so Schmitz. Für letztgenannte Summe könnte man sich auch in Spitzen-

lagen wie der Brauneberger Juffer oder dem Erdener Prälat einkaufen – doch weil in deren Umkreis noch reichlich Weingüter wachsen wollen, ist das noble Angebot klein oder gar nicht vorhanden. Weiter in Richtung Koblenz sind die Strukturen anders, existieren kaum große, expansionswillige Güter, besteht folglich ein Dorado für alle, die sich als Freizeitwinzer versuchen wollen. „An der Mosel gibt es in vielen Orten kleine Betriebe, die keinen Nachfolger haben und daher auch für Investoren mit weniger Kapital interessant sind“, sagt Ansgar Schmitz. Nur eines sollte der, der vom eigenen Weinberg, von einer Karriere mit der Rebschere träumt, nie vergessen: Ohne

Know-how geht es nicht. Wer also keine einschlägige Winzerausbildung in der Tasche hat, muss sich mit Fachleuten zusammmentun, sollte sich einen Beratungswinzer suchen oder gleich auf vertraglicher Basis mit Weingütern kooperieren. Schließlich macht es wenig Sinn, sich für bloß ein paar hundert Flaschen einen Keller zu bauen, Fässer, Pressen und Abfüllanlagen anzuschaffen. Risiko-folgenabschätzung und Kooperationssuche sind umso wichtiger, je weiter sich die Investition von den deutschen Anbaugebieten fortbewegt. Erhard Heumann, der im ungarischen Villány-Siklós ein Weingut aufgebaut hat, will sich von den Problemen nicht einschüchtern lassen, rät aber Investitionswilligen zur Vorsicht. Der Kauf von Weinbergen sei in Ungarn nämlich für Ausländer derzeit grundsätzlich nicht möglich. „Einzige Möglichkeit: eine offizielle Anmeldung in Ungarn sowie drei Jahre der Status als Kleinbauer“, so Heumann, „das heißt konkret, dass man Land pachten und dieses auch bewirtschaften muss“. Rechnet man dann noch sämtliche bürokratischen Hürden und alle Unwägbarkeiten dazu, denkt auch nur entfernt an die Schwierigkeiten des Verkaufs der fertigen Weine, kommt man zum Schluss, dass solche Unternehmungen nur etwas für die besonders Abenteuerlustigen sind.

## REBSTOCKPACHTEN UND GENUSSSCHEINE

Also, warum nicht mal ganz klein anfangen als Investor? Nicht mit einem Hektar, sondern mit einem überschaubaren Anteil? Die



Frank Maruccia hat auf Mallorca einen Weinclub gegründet und vergibt Patenschaften



Auch in Württemberg können Privatpersonen Rebstockpachten übernehmen



Moselwinzerin Sybille Kuntz erkannte bereits 1993 den Bedarf, bot bald darauf ihren Kunden die Möglichkeit, sich mit Genussscheinen am eigenen Unternehmen zu beteiligen – und ist immer noch fest überzeugt von der Investitionsmöglichkeit, bei der die Anleger wenigstens 2500 Euro einbringen müssen und die Rendite in Form von Wein einheimen. Die Scheine werden übrigens nach fünf Jahren fällig, sofern keine Verlängerung angestrebt wird; am Schluss entscheidet der Investor, ob er die Rückzahlung in bar oder in flüssiger Form anstrebt. Wurde am Anfang noch jährlich Wein in der Größenordnung von 7,5 Prozent der investierten Summe ausgeliefert, müssen sich die Moselfans heute mit weniger begnügen. „Es gibt nur noch 5,5

Prozent Zinsen“, sagt Sybille Kuntz, „aber das ist für die heutige Zeit immer noch viel.“ Stimmt, zumal ein Problem wegfällt, das bei Risiko-Investments in anderen Bereichen des Lebens immer mitbedacht werden sollte. Alt-ingesessene Weingüter gehen vergleichsweise selten Pleite; der Totalverlust der Investition ist zwar nicht ausgeschlossen, aber wenig wahrscheinlich.

Während die Genussscheine in der Wein Szene eine Rarität geblieben sind, aber in anderen Bereichen der Lebensmittelerzeugung Erfolge feiern, setzen immer mehr Winzer auf eine etwas andere Form des Geldsammlens. Rebstockpatenschaften schaffen die ultimative Verbindung zwischen Weingut

und Weintrinker, dienen der Kundenbindung ebenso wie der Finanzierung von Investitionen im Betrieb. Ein bisschen Bauchpinselei darf auch nicht fehlen: Der Pächter erhält alljährlich eine Flasche Wein „seines“ Rebstocks zugeschickt, bekommt vielleicht sogar ein Namensschild an den Pfahl genagelt, könnte selbst nach dem Befinden der gepachteten Pflanze schauen oder bei der Lese mithelfen. Im Schweizer Weingut Cave du Vallon darf man den Rebstock eigenhändig pflanzen, im Rheingauer Betrieb Balthasar Ress einen Rebstock auf der Nordseeinsel Sylt(!) vormerken lassen und ansonsten für stolze 25 Jahren zuschlagen. Teuer ist das nicht: Das Vierteljahrhundert in der Weinlage Hattenheimer Engelmansberg ist schon für 279 Euro zu

7

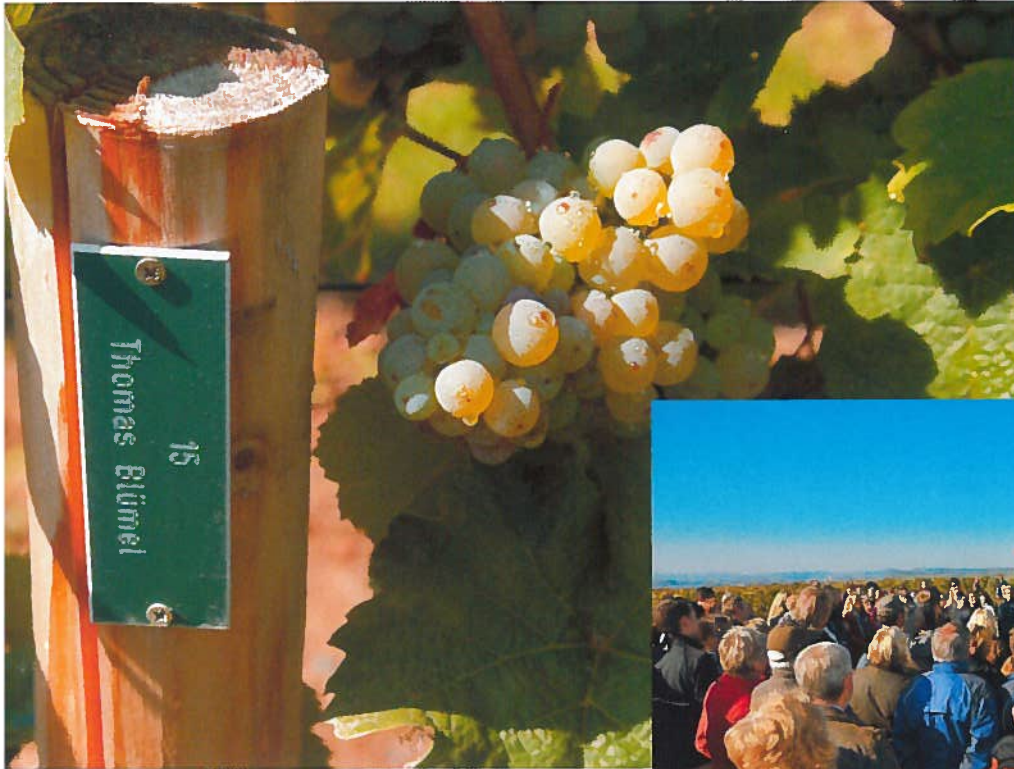
Generalagentur  
Sorrentino  
Exclusive  
Vertretungen

- ALLEGRINI
- ANTICHI BORGHI
- ARNALDO CAPRAI
- BERLUCCHI
- CACCIA AL PIANO
- CANTINA BOLZANO
- CANTINA DI MONTALCINO
- CANTINA TOLLO
- CASTELLI DEL DUCA
- CONTINI
- CORTE GIARA
- DA VINCI
- DI MAJO NORANTE
- DONNAFUGATA
- FALESCO
- FANTINEL
- FEUDO ANTICO
- FONTANAFREDDA
- GAROFOLI
- IACOBO BIONDI SANTI

- LA MERIGGIA
- LEONARDO DA VINCI
- LIBRANDI
- MACULAN
- MEDICI ERMETE
- POGGIO AL TESORO
- POGGIO POLLINO
- SAN LEONINO
- SAN POLO
- SERAFINI & VIDOTTO
- SUAVIA
- TENUTA IL GREPPO
- TERRE DE' PRIORI
- TORREVENTO
- TRE ROSE
- VAL DI SUGA
- VILLA MATILDE
- VISCONTI
- VITICOLTORI PONTE

FALESCO





Jeder „Pate“ darf bei der Ernte mitmachen: Hier die Einführung für die Erntehelfer

buchen; ein Schnäppchen, wenn man allein den Wert der jährlich übersandten Flasche hochrechnet. Geben manche Winzer unerschrocken zu, dass es ihnen mit den Patenschaften und ähnlichen Engagements um eine Alternative zum Bankkredit handelt, wollen andere von diesem Beweggrund nichts hören. Auch Frank Maruccia hat seinen Weinverein namens „Club de vino 953“ keineswegs deshalb gegründet, um möglichst mühelos an Euros zu gelangen. „Bei mir sind die Patenschaften nicht dazu da, um die Investitionen zu ermöglichen oder zu amortisieren“, erklärt der Aussteiger, der auf Mallorca ein 1,5 Hektar großes Weingut bewirtschaftet. „Die Investitionen sind bei mir bereits erfolgt, und auch der weitere Ausbau erfolgt nicht über diese Einnahmen.“ Stattdessen, so Maruccia, gehe es darum, Gleichgesinnte und Weinenthusiasten zu sammeln. Deren Anzahl ist übrigens auf exakt 953 begrenzt, denn hier pachtet man nicht nur eine Pflanze, sondern gleich mehrere. „Es sind 953 Mitglieder, da ich jeweils Rebenpatenschaften zwischen zwei Holzpfehlen verlege; für jeweils 5 bis maximal 7 Pflanzen pro Mitglied.“ In den Gebühren von 109 Euro (für ein Jahr) oder 395 (für fünf Jahre) sind zwei bis vier Flaschen Wein pro Jahr inklusive, ein Namensschild am Holzstock auch.

### STUNDE DER VERMITTLER

Schöne Idee, aber kaum geeignet für jene, die ihr Geld nicht einem einzelnen Winzer

### REBSTOCKPATENSCHAFTEN UND ANDERE INVESTMENTS

**Genussscheine ab 2 500 Euro:**

Weingut Sybille Kuntz  
Moselstraße 25, 54470 Lieser  
☎ 06531 91000  
[www.sybillekuntz.de](http://www.sybillekuntz.de)

**Mitglied im Club 953 ab 109 Euro (für ein Jahr):**

Bodega Maruccia, Camino Mendivil 2  
E-07620 Lluçmajor (Mallorca)  
☎ +34 971 660134  
[www.maruccia.com](http://www.maruccia.com)

**Rebstockpatenschaften ab 75 Euro:**

Weingut Garage Winery  
Friedensplatz 12, 65375 Oestrich-Winkel  
☎ 06723 603340  
[www.garagewinery.de](http://www.garagewinery.de)

**Rebstockkauf:**

Jacques & Stéphanie Schmidt  
Cave du Vallon, CH-1175 Lavigny  
☎ +41 21 8086192  
[www.caveduvallon.ch](http://www.caveduvallon.ch)

**Rebstockpatenschaften ab 99 Euro:**

Weingut Herzog von Württemberg  
Schloss Monrepos, 71634 Ludwigsburg  
☎ 07141 221060  
[www.weingut-wuerttemberg.de](http://www.weingut-wuerttemberg.de)

**Patenschaften für bis zu 25 Jahre:**

Weingut Balthasar Röss  
Rheinallee 50, 65347 Hattenheim im Rheingau, ☎ 06723 91950  
[www.balthasar-ross.de](http://www.balthasar-ross.de)

### WEINBERGE PLUS BEWIRTSCHAFTUNG IM RHEINGAU

**WinzerLoge**

Bienenbergweg 4, 65375 Oestrich-Winkel  
☎ 06723 601850  
[www.winzerloge.de](http://www.winzerloge.de)

### WEINBERGSAKTIE

**MW-Mosel-Weinberg Aktiengesellschaft**

Gilbert-Straße 34, 54290 Trier  
☎ 0651 9752916  
[www.mw-ag.de](http://www.mw-ag.de)

### WEINBERGSVERMITTLUNG UND -VERWALTUNG IN ARGENTINIEN, SCHON AB CA. 2 HEKTAR

**BBI Argentina**

☎ +1 416 937 1153  
[www.bbiargentina.com](http://www.bbiargentina.com)

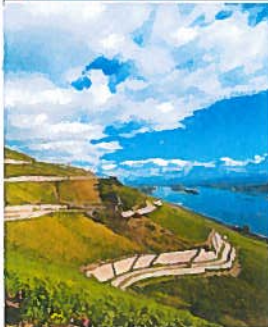
### REBSTÖCKE, INKLUSIVE RARITÄTEN

**Rebschule Antes**

Königsberger Straße 4a  
64646 Heppenheim  
☎ 06252 77101  
[www.traubenshow.de](http://www.traubenshow.de)



Bei der Rebstockpaten-Weinlese auf dem Weingut Balthasar Ress packt jeder Pate mit an



links: Der Rudesheimer Weinberg des Weinguts Garage Winery

zukommen lassen wollen und deshalb auch Aktien börsennotierter Getränkekonzerne verschmähen. Zwar setzen die meisten existierenden Weinfonds eher auf eingelagerte Originalholzkisten wertvoller Bordeaux, doch bei der MW Mosel-Weinberg-Aktiengesellschaft geht es ausdrücklich um Reben. Durch den Erwerb einer „Namens-Vorzugsaktie zum Verkaufspreis von 150 Euro bei einem Nennwert von 52,00 Euro“ werde jeder Weinliebhaber zum Anteilseigner an der MW Mosel-Weinberg AG, erfährt man von dem Unternehmen. Und dass die Weinberge, in die man investiert, nicht in den allerberühmtesten Weinbergen der Mosel, sondern in Zell und in Filzen liegen. Gemessen an manchen Rebstockpatenschaften jedenfalls fällt die Dividende eher gering aus: Mit einer 0,375-Liter-Flasche pro Jahr muss man sich begnügen.

Den dritten Weg neben individueller Rebstockpacht und anonymen Fondsanteilen scheint dagegen der Marketing-Berater Jochen Hinz gefunden zu haben; zusammen mit seinem Partner, dem Journalisten Wolfgang Junglas, vermittelt er mit der Winzer-Loge Rebparzellen im Rheingau im Rahmen eines Bewirtschaftungsvertrages. „Alles begann, als ich mir einen eigenen Weinberg kaufte“, erzählt Hinz. Einsteiger kostet der Spaß, der weder mit Pacht noch mit Kauf einer Fläche verbunden sein muss, 1000 Euro Aufnahmegebühr plus 500 Euro Jahresbeitrag, zuzüglich einer kleinen Summe pro

Flasche. Dafür hat der Einsteiger die Ehre, mit einem der vier VDP-Weingüter Allendorf, Lang, Knyphausen oder Johannishof zusammenzuarbeiten. „Wir haben derzeit 15 Logenwinzer“, erzählt Jochen Hinz und macht klar, dass es an Erweiterungsmöglichkeiten nicht mangelt. „Es gibt noch genug ‚freie‘ Weinberge“.

Wem dies alles nicht zusagt, hat nur noch eine Möglichkeit. Der Gesetzgeber erlaubt zwar nicht die Neuanlage eines echten Weinbergs ohne Pflanzrechte, doch wird der Anbau von bis zu einem Ar Fläche und maximal 99 Reben in der Regel toleriert, sofern der Wein ausschließlich für den häuslichen Verbrauch bestimmt ist und nicht an Dritte abgegeben wird. Als Gartenwinzer darf man seinen Freunden also offiziell keine einzige Flasche verkaufen, aber völlig legal das eine oder andere Glas zur Probe ausschenken. Geld lässt sich mit einem solchen Investment also nicht verdienen – der Spaß dagegen ist so gut wie garantiert. **►** Wolfgang Fassbender

#### Anmerkung der Redaktion

Der Autor dieses Artikels hat selbst vor zwei Jahren, zusammen mit einigen Freunden, in einen knapp 0,25 Hektar großen Steilstlagen-Weinberg an der Mosel investiert. Und er rät jedem, sich die Sache doppelt zu überlegen. Den bürokratischen Aufwand, die finanziellen Bedürfnisse und den Arbeitsaufwand der eigenen Reben unterschätzt man nämlich am Anfang gewaltig.